

«
viener Linien: Opfer des behaupteten

Sex-Krimi um

Ist Jana-Ina W. von ihrem Vorgesetzten in der Betriebsgarage körperlich bedrängt worden? Oder ist sie eine Lügnerin, die einen Unschuldigen anschwärzte und deshalb von den Wiener Linien gefeuert wurde? Diese Frage beschäftigt nun sogar die Höchstrichter.



Die geschasste
Chauffeurin
Jana-Ina W.
mit ihrem
Anwalt,
Prozess-
spezialist
Johannes
Bügler.

Foto: Gerhard Bartel

Übergriffs gefeuert, Täter befördert
»

Bus-Lenkerin

Das Ganze ist auch eine Gutachterschlacht, weil bei dem behaupteten Sex-Angriff niemand dabei gewesen ist und es daher keine

VON ALEX SCHÖNHERR

Zeugen gibt. Fix ist: Die Chauffeurin aus Liesing wurde 2008 entlassen. Der damalige Vorgesetzte ist in der internen Hierarchie weiter aufgestiegen.

Jana-Ina W. sagt, sie sei damals in der „falschen“ Gewerkschaftsfraktion gewesen und schon längere Zeit gemobbt worden. Die Meldung der sexuellen Belästigung (Griff auf Brüste) wäre für den Arbeitgeber

dann der willkommene Anlass gewesen, um sie los zu werden. Die Wiener Linien weisen das zurück.

Der Vorfall sei genau untersucht worden. Die Erhebungen hätten ergeben, dass die Vorwürfe der Lenkerin falsch gewesen seien.

Mittlerweile sieht das Oberlandesgericht Wien die Entlassung als nichtig an (Urteil nicht rechtskräftig). Die Verkehrsbetriebe akzeptieren das nicht und gehen zum Höchstgericht. Der Anwalt der Lenkerin, Johannes Bügler: „Auch dieses Verfahren werden wir gewinnen. Meine Mandantin will arbeiten, aber man lässt sie nicht.“